



2. Auftrag

Durchführung auftragsbezogener und einsatzorientierter Ausbildung sowie werteorientierter, das gemeinsame Berufs- und Dienstverständnis fördernde Erziehung zur Erfüllung der Aufgaben der Flugabwehrraketengruppe 34 in Frieden, Krise und Krieg.

3. Durchführung

a) *Absicht*

Die Vorbereitung auf den Auftrag erfolgt in Form von allgemeinmilitärischer, militärfachlicher und waffensystemspezifischer Ausbildung.

Die Ausbildung ist auftrags- und einsatzorientiert, einsatznah, fordernd und wirkungsvoll zu gestalten.

Dabei ist der gegebenen Ressourcenlage durch Optimierung der Aufwand/Nutzen-Relation im Ausbildungs- und Dienstbetrieb Rechnung zu tragen.

Wirkungsvolle Ausbildung und Erziehung verlangt von allen Vorgesetzten überzeugende, zeitgemäße Menschenführung, Vorbildfunktion sowie Durchsetzungsvermögen unter Belastung und in Grenzsituationen.

b) *Verantwortlichkeiten*

- 1) Die Staffelchefs sind verantwortlich für die Inhalte und Durchführung der allgemein militärischen, militärfachlichen und waffensystemspezifischen Aus- und Weiterbildung in ihrem Verantwortungsbereich.
- 2) Die Erziehung des Soldaten ist die vornehmliche Aufgabe aller Vorgesetzten in der FlaRakGrp 34.

c) *Ziele und Schwerpunkte der Ausbildung*

1) Grundsätze

Die Fülle an Aufträgen und Aufgaben zwingen zur Priorisierung und Schwerpunktsetzung. Im Bereich des Flugabwehrraketengeschwader 5 und der Flugabwehrraketengruppe 34 haben im Ausbildungsjahr 1997 grundsätzlich Vorrang alle Vorhaben zur

- Vorbereitung auf den Einsatz im Cluster zunächst in der KAT 4- (nach Änderung der Kategorisierung - KAT 5) dann in der KAT 7- Konfiguration unter Führung des SAMOC (*GESCHWADERWERDUNG*).
- Verbesserung der taktischen Leistungsfähigkeit im LV-Einsatz.
- Vorbereitung und Durchführung von Taktischen Schießen\Taktische Überprüfungen im Geschwaderrahmen.
- Reduzierung der Betriebsausgaben.

Bei der Ausbildung soll primär die Auftragstaktik verwendet werden. Sie gibt dem Untergebenen wichtige Spielräume, um einen Auftrag effektiv erfüllen zu können. Dadurch wird die Eigeninitiative und Motivation gefördert. Der Soldat erfährt ein Erfolgserlebnis und gewinnt zusätzliches Selbstvertrauen. Dieses Vertrauen in das eigene Leistungsvermögen macht Führungs- und Handlungsverantwortung erst möglich.

Bei allen Ausbildungsvorhaben ist das Verständnis für die Einbindung in das Einheits-\Verbandsgefüge zu vermitteln und das Denken im Zusammenhang der jeweils nächsthöheren Führungsebene zu schulen.



3

Angesichts der gegebenen Rahmenbedingungen (reduzierte Personalstärken, gekürzte Gerätesätze, knappe Haushaltsmittel, Dienstzeitregelung) ist eine ständige, auf die Auftragsbefriedigung gerichtete Nutzen-/Kosten-Analyse notwendig.

Der Katalog für die Einsatzausbildung Flugabwehr und seine Umsetzung in der Flugabwehrraketengruppe 34 (Krisenausbildungsprogramm) ist für die Ausbildung zu nutzen.

Führen, Ausbilden und Erziehen stehen in untrennbarer Beziehung zueinander und ergänzen sich in ihrer Wirkung. Politische Bildung ist dabei eine Kernaufgabe im Aufgabenverbund Erziehung.

Zeitgemäße Menschenführung ist Grundvoraussetzung für erfolgreiches Führen, Ausbilden und Erziehen.

Gehorsam aus Einsicht und Überzeugung erreicht nur der Vorgesetzte, der durch vorbildliches Verhalten Beispiel gibt und überzeugt.

Transparenz, Information und Dialog stärken das gemeinsame Berufs- und Dienstverständnis und sind wesentliche Voraussetzung für erfolgreiche Führung, Ausbildung und Erziehung.

Dauer des Dienstes und Einteilung zum Dienst richten sich nach den militärischen Erfordernissen. Der Soldat kann, wenn es der militärische Auftrag erfordert, jederzeit zum Dienst herangezogen werden.

Der militärische Führer erkennt vor dem Hintergrund der Auftrags- und Aufgabenfülle Schwerpunkte der Ausbildung und Erziehung und setzt klar erkennbare Prioritäten.

Zugewiesene Wehrübungstage sind unbedingt zu nutzen. Bei der Vorbereitung und Durchführung von Einzelwehrrübungen und Truppenwehrrübungen der Formen 1 und 2 ist besonders auf eine qualitativ hochwertige Aus- und Weiterbildung des mobbeordneten Personals zu achten. Deren Betreuung und ihre Einbindung in die Einheiten ist mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln zu fördern.

2) Zielsetzung und Schwerpunkte für die *Einsatzausbildung*

Ziele:

Herstellung, Erhaltung und Verbesserung der geforderten Fähigkeiten des Personals am Waffensystem bzw. am jeweiligen Arbeitsplatz.

Herstellung, Erhaltung und Verbesserung der Fähigkeiten sowie der physischen/psychischen Voraussetzungen für die Überlebensfähigkeit in Gefechts-/Kriegssituationen. Die körperliche Leistungsfähigkeit ist dabei nicht zu vernachlässigen.

Herstellung und Verbesserung der Einsatzfähigkeit im Verbund unter Führung des SAMOC 5 in einer gemischten, verdichteten FlaRak-Einsatzzone (Cluster).

Schwerpunkte:

Beherrschen der Waffen- und Führungssysteme sowie der jeweils zugewiesenen Fach Tätigkeiten/-aufgaben am Arbeitsplatz im Hinblick auf unterschiedliche Auftrags-/Einsatzoptionen.

Herstellung und Verbesserung der Fähigkeit zur Einsatzplanung, -durchführung und -unterstützung aller Ebenen des Geschwaders durch Zusammenfassung/-wirken der Führungs- und Unterstützungskapazitäten der Stäbe und Einheiten des Geschwaders.

Aus- und Weiterbildung des Führungspersonals im Hinblick auf Einsatzführung und Einsatzunterstützung.



4

Verbesserung der Zusammenarbeit in Funktionsgruppen und Teams.

Erfüllen der TCTP-Forderungen.

Planung und Durchführung der Fliegerfaust 2-Ausbildung.

Vorbereitung und Durchführung von LV-Übungen insbesondere der Deutsch/Tschechischen Übung COMMON GOAL sowie Abgeltung des größten Teils des Erholungsurlaubs 1997 im 3. Kalenderquartal 1997.

Vorbereitung und Durchführung der Taktischen Überprüfung 1998 im „Geschwaderverbund“ ab dem 4. Kalenderquartal 1997.

Verbesserung der persönlichen Fähigkeiten im Bereich der „Überlebensfähigkeit“ als infanteristische Grundvoraussetzungen im Gefecht/Krieg und in extremen physischen und psychischen Belastungssituationen (soldatisches Grundhandwerk).

Aus- und Weiterbildung des Waffensystem- und Fm-Personals in der Handhabung der umgerüsteten WS-/Fm-Komponenten.

Umsetzung der KLV-Konzeption soweit möglich auch im Rahmen der Einsatzausbildung.

3) Zielsetzung und Schwerpunkte für die *Erziehung*

Ziele:

Die Bereitschaft der soldatischen Pflichten und den jeweiligen Auftrag auch unter Belastungen, eigenständig denkend und verantwortlich handelnd, gewissenhaft/beispielhaft und aus Einsicht zu erfüllen

Die Entwicklung/Stärkung der Persönlichkeitsmerkmale Toleranz, Hilfsbereitschaft, Gemeinschaftssinn, Gesprächs-/Konfliktfähigkeit, Mut und Zivilcourage.

Schwerpunkte:

Hinzuführen zu einer eindeutigen, persönlichen Entscheidung aller Soldaten für den „neuen“ Auftrag der Bundeswehr im Sinne eines gemeinsamen Berufs- und Dienstverständnisses aus Einsicht und innerer Überzeugung.

Auseinandersetzung mit der Rolle des Soldaten im Rahmen des erweiterten Auftrages der Bundeswehr.

Umsetzung demokratischer, dem Menschenbild des Grundgesetzes entsprechender Verhaltensnormen und Umgangsformen in der täglichen Dienst- und Ausbildungspraxis und entschiedenes Angehen gegen jede Form von Radikalismus und Menschenfeindlichkeit.

Vermitteln der Fähigkeiten zu erfolgreicher Kommunikation sowohl im offenen, nicht zielgerichteten Dialog als auch im Kritikgespräch.

Vermitteln der Grundlagen in der Offiziers- und Unteroffiziersausbildung, um erfolgreich erzieherisch wirken zu können.

Führerverhalten:

Seinen Vorgesetzten als „in der **Führungssituation präsent**“ zu erfahren, ist für den Soldaten wichtig. Dies gebietet allen Vorgesetzten „**aktive Teilnahme vor Ort**“.
Ansehen kommt von gesehen werden!



d) Einzelaufträge

1) Ausbildungsfächer

Die Ausbildungsfächer sind in Bezug 2. aufgeführt.

Die beschriebenen Ausbildungsziele und das Ausbildungssoll sind Richtlinien für die Planung der Staffeln. Anhand dieser Richtlinien hat der Staffelchef die Ausbildungslage seiner Staffel zu beurteilen, Schwerpunkte zu setzen und sein Personal, sofern er die Durchführungsverantwortung besitzt, auszubilden.

Das Erreichen der Ausbildungsziele wird ergebnisorientiert überprüft.

2) Ausbildungsplanung

Die Ausbildung ist auf Gruppen- und Staffelebene auf der Basis von Vorgaben übergeordneter Führungsebenen zu planen. Zentrale Ausbildungsvorhaben werden vom S 3-Offz eingeplant. Diese werden mit der Ausbildungs- und Vorhabenplanung bekanntgegeben.

Die Staffelchefs planen unter Berücksichtigung der von der Gruppe herausgegebenen Ausbildungs- und Vorhabenplanung diejenigen Ausbildungsvorhaben, die in ihre Zuständigkeit fallen.

Wenn Konflikte eigener Vorhaben mit Ausbildungsvorhaben anderer Staffeln bzw. der Gruppe nicht auszuschließen sind, ist die Planung mit dem S 3-Offz abzustimmen.

Ausbildungsvorhaben und wichtige Termine werden in der Jahres-/Monatsvorhabenplanung bekanntgegeben.

3) Ausbildungsdurchführung

Anhand der Ausbildungsziele und des Ausbildungssolls hat der Staffelchef bzw. der Durchführungsverantwortliche die Ausbildungslage zu beurteilen. Die Anzahl der notwendigen Ausbildungen legt der Durchführungsverantwortliche fest. Angegebene Zeitansätze sind dabei als Anhalt zu berücksichtigen.

Der Ausbildungsstand wird von der Gruppe in Form von Erfolgskontrollen (Überprüfungen, Besichtigungen, Übungen) ergebnisorientiert überprüft. Aus- und Weiterbildungen sind dezentral (Staffel) und/oder zentral (Gruppe/Geschwader) durchzuführen.

4. Personelle und materielle Unterstützung

a) Personal

Ausbildungsunterstützung ist von den Staffeln beim S 3-Offz rechtzeitig anzufordern.

b) Material

Fehlendes oder zusätzlich benötigtes Ausbildungsgerät bzw. -material ist beim S 3-Offz oder LogStOffz zu beantragen.



6

5. Führung und Fernmeldewesen

a) Führung

- unverändert -

b) Meldewesen

- 1) Staffelchefs erstellen halbjährlich eine Beurteilung der Ausbildungslage und legen diese dem Kommandeur zum 15.10.1997 und 30.03.1998 vor.

Ausnahme: Wenn im Betrachtungszeitraum eine Personalbesichtigung durchgeführt wird.

- 2) Die GEAG der Staffeln führen eine geeignete interne Übersicht über durchgeführte Ausbildungsstunden, die ggf. durch S 3-Offz o. V.i.A. überprüft werden kann.
- 3) Verbesserungs- bzw. Änderungsvorschläge sind dem S 3-Offz schriftlich vorzulegen.

4) Inkrafttreten

Dieser Befehl tritt mit Herausgabe in Kraft.

Der Befehl für die Ausbildung in der FlaRakGrp 34 vom 09.06.1995 verliert seine Gültigkeit und ist mit allen Anlagen zu vernichten.


Hehmann
Oberstleutnant

Besucherdelegation aus Nowosibirsk

Am 3. Juli besuchte eine Delegation des Kreises Nowosibirsk in Begleitung von Freiherrn von Cetto und 1. Bgm Wolf aus Pfeffenhausen die FlaRakGrp 34

Verteiler: „B“ und „C“
FlaRakG 5 1x





19.07.1997 Freundschaftsspiel zwischen der Stadt Rottenburg und der FlaRakGrp 34



EINE FUSSBALLAUSWAHL DER STADT SOWIE DER FLUGABWEHRRAKETENGRUPPE 34 trat am Mittwoch abend auf dem Sportplatz der Generaloberst-Weise-Kaserne zu einem Freundschaftsspiel an, wobei auch Bürgermeister Hans Weinzierl und der Kommandeur, Oberstleutnant Erwin Hehmann, mit von der Partie waren. Die Akteure wie auch die Zuschauer hatten bei dem Spiel, das von der Stadt Rottenburg mit deutlichem Vorsprung gewonnen wurde, viel Spaß. Anschließend traf man sich zu einem gemeinsamen Essen und gemütlichen Beisammensein, das zu lebhafter Unterhaltung und zum Meinungsaustausch genutzt wurde. Unser Bild zeigt die beiden Mannschaften (kniend Bundeswehr, stehend Stadt).

Die Mannschaft der FlaRakGrp 34 von links nach rechts:

- Maj Jungbauer	Hptm Lange
- OSA Beyl	OTL Hehmann
- Olt Plötz	Olt Stütz
- Hptm Rduch	Hptm Holst
- Lt Volkert	Olt Lösche
- Hptm Korte	Maj Treml

Stehend ganz links der Schiedsrichter, OFw Rohrmaier

Der "deutliche Vorsprung" für die Stadt stimmt leider; sie gewannen mit 11 : 4 !!

21.07.1997 „Wasserspiele“ auf dem Fußballplatz

Beim diesjährigen Fußballturnier der Firmen- und Behörden gab es auf Grund des heftigen Regens nur verkürzte Spiele.

Sieger des Turniers wurde die Mannschaft der Polizei Rottenburg die sich nach dem 0:0 der regulären Spielzeit im Achtmeter-Schießen gegen die Mannschaft der FlaRakGrp 34 mit 2:0 durchsetzte.

Platz 3 belegte die Mannschaft von Plastic Omnium vor der Mannschaft der Stadtverwaltung Rottenburg, der Sparkasse Rottenburg und der Firma Hama. Auf Platz sieben folgte Comtec vor Agfa, Alfmeier und Dräxlmaier.



21.07.1997 Waffensystem HAWK der 1. Staffel bei „Tag der offenen Tür“



Fernmeldesektor F
Hohenbogen-Kaserne

Kommandeur FlaRakGrp 34
Herrn Oberstleutnant Hehmann
Generaloberst-Weise-Kaserne
Neufahrner Str. 43
84056 Rottenburg

Jung und alt feierte mit Soldaten

Moderne Waffensysteme vorgeführt – Spielstraße für die Kinder

Kötzing (hsf) Jung und alt aus der Zivilbevölkerung feierte am Wochenende in der Kaserne das Jubiläum „30 Jahre Fernmeldeturm“. Während es am Freitag auf dem Marktplatz noch ziemlich „militärisch“ zugeht, wurde es beim anschließenden Garnisonsfest und vor allem am Samstag und Sonntag viel lockerer, hielten keine Befehle über den Platz. In der Festhalle war all das erhältlich, was Magen und Kehle labt.

Anlässlich des diesjährigen Sommerfestes des Fernmeldesektors öffneten sich am Samstag bereits um 10 Uhr die Tore der Hohenbogen-Kaserne. Erstmals konnten bei einem solchen Fest auch das Waffensystem PATRIOT (gezeigt von einer Einheit aus Oberstimm bei Manching/Ingoldstadt) und das Flugabwehrraketensystem HAWK (vorgeführt von einer Einheit aus Rottenburg) besichtigt werden. PATRIOT-Raketen verfügten, so erklärte ein Soldat, über eine Treffsicherheit von 90 bis 95 Prozent und die optimale Entfernung läge zwischen 50 und 80 Kilometern. Die maximale Flugstrecke betrage 100 Kilometer. Ein Abschuss mit Auswertung würde zirka 1,2 Millionen Mark an Kosten verursachen. Die Einheit in Oberstimm verfüge über acht Startgeräte für PATRIOT-Raketen; in Kötzing hatte man nur eines davon stationiert. Für die Freunde schwerer Artilleriewaffen stellte das Panzerbattalion 115 Neunburg vorm Wald eine Pan-

zerhaubitze M 109 zur Besichtigung bereit. Das „Geburtsstagskind“ Fernmeldeturm war ebenfalls zur Besichtigung freigegeben. In regelmäßigen Abständen pendelten Busse zwischen der Kaserne und der Einsatzstellung am Hohenbogen. Die Wartezeit konnte man sich inzwischen mit einem Besuch der Cafeteria im Offiziersheim verkürzen. Gäste des Fernmeldesektors F waren am Samstag nachmittag auch die Bewohner der Seniorenwohn- und Pflegeheime Kötzing und Zandt.

Und während der „Dampfbach-Express“ durch die Kasernenstraßen jagte und Xaver „Peter“ Rauscher mit seinen beiden Haflingern Nastor und Johann zu Pferdekutschfahrten immer wieder einlud, offerierte sich den Kids wieder eine tolle Spielstraße. Eine der Attraktionen war - wie bereits erstmals im Vorjahr - ein Jet-Simulator. Größer heuer der Basar, in dem man Schnäppchen ergattern konnte. Neben den schon bekannten Spielen auf dieser Straße war heuer der „Super DIG“, mit dem die Kinder ihre ersten Erfahrungen auf einem Mini-Bagger sammeln konnten.

Während am Samstag nachmittag die „Flamingos“ für Stimmung und gute Laune sorgten, spielten am Abend die „Bavaria Dreams“ bei einem Tanzabend auf. Am gestrigen Sonntag zelebrierte Militärpfarrer Karl-Dieter Schmidt um 9 Uhr in der Kaserne eine Feldmesse.

Sehr geehrter Herr Oberstleutnant Hehmann,

ich bedanke mich bei Ihnen für die großartige Unterstützung anlässlich unseres "Tages der offenen Tür" vom 19.-20.07.97.

Major Treml und seine Kameraden haben das Waffensystem HAWK in einer ausgesprochen professionellen Art und Weise vorgestellt und haben so bei den Besuchern großes Interesse geweckt. Die entsprechenden Presseartikel liegen bei.

Selbstverständlich darf ich Ihnen ebenfalls meine Unterstützung bei Veranstaltungen Ihrerseits anbieten.

Mit kameradschaftlichen Grüßen

Schüle
Oberstleutnant



26.07.1997 Zwei „34er“ in der Bundeswehr Volleyball Mannschaft

Rottenburg. Einmal in der Bundeswehrauswahl auf internationalem Parkett spielen zu dürfen, dieser Traum ging für Hauptfeldweibel Klaus Stadler und Oberfeldweibel Dieter Watzke, beide von der Flugabwehrraketengruppe 34 aus Rottenburg, in Erfüllung. Sie wurden im Frühsommer in die Bundeswehr-Volleyball-Auswahl berufen und nahmen in Echternach in Luxemburg an einem drei Tage dauernden Turnier teil.

Das Teilnehmerfeld bestand aus den regulären Nationalmannschaften des Gastgeberlandes Luxemburg und Irlands sowie einer Allstar-Mannschaft aus Luxemburg und der Bundeswehrauswahl.

Die zwölf Spieler starke Bundeswehrmannschaft bestand überwiegend aus Spielern der ersten und zweiten Bundesliga, dies mit Ausnahme der beiden Teilnehmer aus Rottenburg.

Daß für Hauptfeldweibel Stadler und Oberfeldweibel Watzke die Teilnahme dann auch noch ein voller Erfolg wurde, dafür sorgte die gesamte Bundeswehrmannschaft. Denn am Ende des dreitägigen Turniers, in dem jeder gegen jeden spielte, stand das Bundeswehrteam als klarer Gesamtsieger fest. Mit einem überaus positiven Gesamteindruck, insbesondere auch von den Gastgebern, kehrte man mit der Hoffnung, wieder einmal Berücksichtigung in dieser Mannschaft zu finden, in den Heimatverband zurück.



Dieses herausragende sportliche Ereignis nehme ich zum Anlass um etwas näher auf den Einsatz von „34ern“ bei internationalen Volleyballturnieren einzugehen und möchte versuchen, dies am Beispiel von Stabsfeldweibel Klaus Stadler zu rekonstruieren.

Denn seit 1994 sind Soldaten aus Rottenburg bei internationalen Volleyballturnieren mit großem sportlichem Erfolg zum Einsatz gekommen.

In den vergangenen Jahren habe ich ja schon vom Gewinn der AIR CENT CHAMPION SHIP 1995 und 1996 berichtet.



**Oberfeldwebel Dieter Watzke und
Stabsfeldwebel Klaus Stadler**



Oberfeldwebel Dieter Watzke



Stabsfeldwebel Klaus Stadler



**Einsätze von Stabsfeldwebel Klaus Stadler und
Oberfeldwebel Watzke in der Luftwaffen- und
Bundeswehrauswahl:**

1994 Luftwaffenauswahl

1995 Vaerloese, Dänemark **AIR CENT CHAMPION**
1996 Karlsruhe **AIR CENT CHAMPION**

1997 Bundeswehrauswahl
Mazout Trophy in Echternach, Luxemburg
Kleinstaatensolympiade, Teilnehmer:
Luxemburg, Allstar Team Luxemburg
Nordirland
Länderspiel gegen Nordirland (Stadler und
Watzke)

1999 Mannschaftskapitän Luftwaffenauswahl
Spie in Cranwell gegen die ROYAL AIR FORCE

2000 Gent, Belgien **AIR NORTH Meister**
2001 Karup, Dänemark **AIR NORTH, Meister**



27.07.1997 Schießen um den Wanderpokal des KKSVC Rottenburg

Die Rohrer Mannschaft traf am besten

Wanderpokalschießen des Kreiskriegerverbandes mit zehn Teams

Rottenburg. Kürzlich kamen zehn Mannschaften mit ihren Gästen zum vierten Vergleichsschießen in die Generaloberst-Weise-Kaserne. Als Vertreter der Bundeswehr begrüßte Hauptmann Behrens die Teilnehmer mit ihren Gästen, insbesondere den Vorsitzenden des Kreiskrieger- und Soldatenverbandes, Martin Gammel, und seinen Stellvertreter Rupert Förster. Stellvertretend für alle ehemaligen Angehörigen der Bundeswehr konnte er unter den aktiven Teilnehmern den ehemaligen Spieß der Versorgungsstaffel, Stabsfeldwebel a. D. Walter Hastreiter, und den ehemaligen Informationsmeister, Stabsfeldwebel a. D. Peter Wittig, willkommen heißen. Ein besonderer Gruß galt Altbürgermeister und Ehrenbürger Ludwig Rauchenecker, den aktiv teilnehmenden Bürgermeister von Rohr, Karl Gorbunov, sowie den Ehrenvorsitzenden des Kreiskriegerverbandes, Hans Gößwald.

Bei herrlichem Sonnenschein und guten Bedingungen traten die Mannschaften zum Wettstreit an. Jeweils fünf Schützen pro Verein maßten sich in ihrer Treffsicherheit. Dank der hervorragenden Organisation durch die Männer der Versorgungsstaffel/Flugabwehrraketengruppe 34 unter Leitung von Hauptmann Otto Behrens, Hauptfeldwebel Hans Schramm und Oberfeldwebel Siegfried Nowaczyk konnte das Schießen bis zur Mittagspause erfolgreich beendet werden. Nach einem gemeinsamen Mittagessen im Unteroffiziersheim gaben Hauptmann Behrens und Hauptfeldwebel Schramm das Endergebnis bekannt.

Folgende Platzierungen wurden erzielt: Siegerwürde der KSV Rohr mit den Schützen Karl Gorbunov, Wolfgang Schenk, Albin Wittmann,

Karl Schönberger und Jakob Zellner mit 135 Ringen; 2. KSK Rainertshausen mit den Schützen Alfons Huber, Albin Huber, Franz Schmaderer, Wolfgang Thoma und Thomas Meier mit 123 Ringen; 3. KSK Oberlauterbach mit den Schützen Ludwig Brunner, Josef Schabl, Reinhold Gammel, Senger und Stöckl mit 123 Ringen; 4. KSK Oberergoldsbach mit 91 Ringen; 5. KSK Rottenburg mit 76 Ringen (Pokalsieger von 1996); 6. KSV Leitenhausen mit 73 Ringen; 7. KSV Sandsbach mit 70 Ringen; 8. KSV Wildenberg-Pürkwang mit 63 Ringen; 9. KSK Adlhause mit 57 Ringen und 10. KSV Hohenthann mit 54 Ringen.

Beste Einzelschützen waren Simon Stöckl, Oberlauterbach, mit 38 Ringen; Karl Gorbunov, Rohr, mit 38 und Thomas Meier, Rainertshausen, mit 36. Vorsitzender Martin Gammel überreichte den strahlenden Siegern vom KSV Rohr den Wanderpokal, der nunmehr zum vierten Mal ausgeschossen wurde. Die weiteren platzierten Mannschaften erhielten Erinnerungsurkunden. Martin Gammel dankte der Bundeswehr für die hervorragende Organisation und Überlassung des Schießplatzes. Als Zeichen der Anerkennung und Verbundenheit überreichte er zum Dank an Otto Behrens, Hans Schramm und Siegfried Nowaczyk das silberne Ehrenzeichen des Kreiskriegerverbandes, das erstmals im Verein vergeben wurde. Der Vorsitzende bedankte sich um Schluß bei allen teilnehmenden Mannschaften für das kameradschaftliche Zusammensein; denn nur so könne die Pflege der Verbundenheit untereinander hergestellt werden. In der Hoffnung, daß auch 1998 wieder viele Mannschaften zum fünften Wanderpokalschießen antreten werden, endete das Kameradschaftstreffen.



Die Führer der einzelnen Schießmannschaften mit den Vertretern der Bundeswehr und der Vorstandschaft des Kreiskrieger- und Soldatenvereins Rottenburg



01.08.1997 Hauptmann Richter ist neuer Chef der Stabsstaffel

Stabsstaffel unter neuer Führung

Hauptmann Richter wird der Nachfolger von Hauptmann Born

Rottenburg. Die Stabsstaffel der Flugabwehrraketengruppe 34 steht seit dem 29. Juli 1997 unter neuer Leitung. Der bisherige Staffelchef Hauptmann Klaus Born übergab im Rahmen eines Appells in der Rottenburger Generaloberst-Weise-Kaserne seine Dienstgeschäfte an Hauptmann Christian Richter.

Hauptmann Klaus Born, der seit März 1990 der Flugabwehrraketengruppe 34 angehörte, war zunächst bei der 2. Staffel in Ausbildung zum Feuerleitoffizier und ab September 1991 als Flugabwehrraketenooffizier „HAWK“ in der 1. Staffel eingesetzt.

Nach einer Ausbildung zum Personaloffizier führte er ab Mai 1992 das Stabsgebiet Personalwesen. Im März 1995 wurde er Chef der Stabsstaffel, welche er bis heute leitete. Vor seiner Zeit bei der Flugabwehrraketengruppe 34 studierte er an der Universität der Bundeswehr in Hamburg und schloß sein Studium als Diplomkaufmann ab.

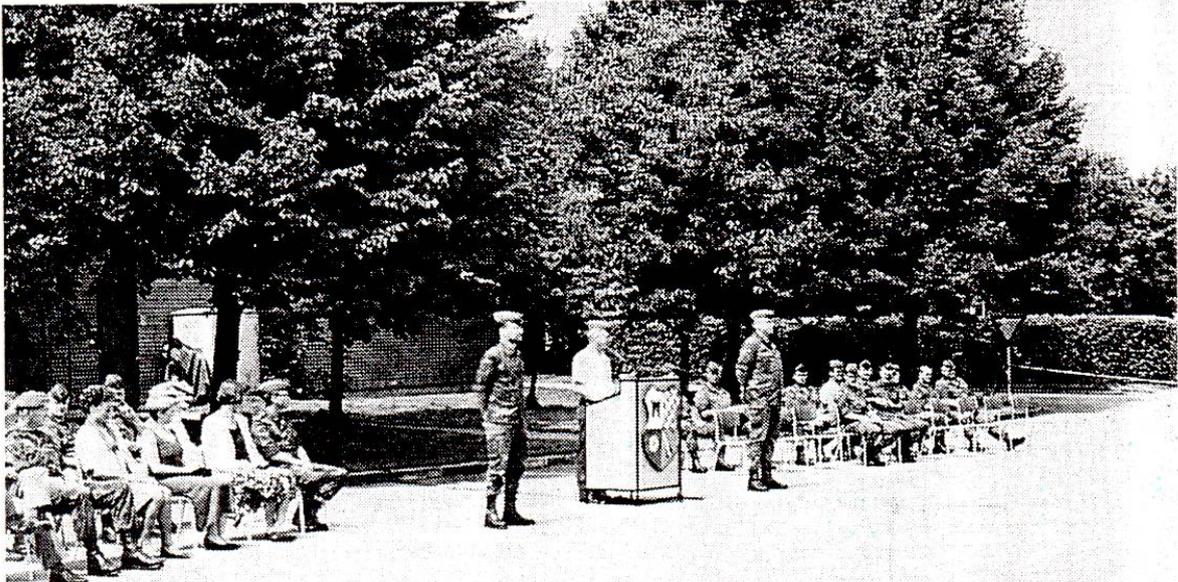
In einem Zusatzstudium eignete er sich Kenntnisse im Wirtschafts- und Arbeitsrecht an. Hauptmann Born verläßt im September die Bundeswehr und tritt als Personalreferent in ein Wirtschaftsunternehmen über. In seinen Abschiedsworten vor der angetretenen Staffel sowie zahlreicher Gäste, unter anderem auch der

Reservistenkameradschaft aus Mallersdorf, brachte er zum Ausdruck, daß seine Tätigkeit als Staffelchef der Höhepunkt seiner militärischen Laufbahn war.

Er bedankte sich bei den Soldaten und zivilen Mitarbeitern für die gezeigten Leistungen der letzten zweieinhalb Jahre und erinnerte nochmals an viele Übungen und Überprüfungen, die man gemeinsam erfolgreich bestanden hatte.

Der neue Staffelchef, Hauptmann Richter, ist für die Angehörigen der Stabsstaffel so neu auch wieder nicht, ist er doch bereits seit Dezember 1993 als Kampfführungsoffizier im Gruppeneinsatzstand der Flugabwehrraketengruppe 34 tätig. Somit wechselt er innerhalb der gleichen Einheit, wird jedoch, was das Aufgabenspektrum betrifft, ein sehr viel erweitertes Tätigkeitsgebiet vorfinden.

Der Kommandeur der Flugabwehrraketengruppe 34, Oberstleutnant Erwin Hehmann, bezeichnete den scheidenden Staffelchef, Hauptmann Born, als einen sehr sachlich agierenden Soldaten, der zwar mit leisen Tönen aber trotzdem mit Zielstrebigkeit und Konsequenz die Staffel effizient führte. Unter seiner Führung sei das vorhandene homogene Gefüge der Staffel noch mehr zu einer Einheit zusammengewachsen.



Bei der feierlichen Verabschiedung fanden sich zahlreiche Gäste ein



August 1997 Soldaten der FlaRakGrp 34 im Hochwassereinsatz an der Oder

Dem Einsatz von 45 Soldaten aus der Flugabwehrraketengruppe 34 beim Hochwassereinsatz an der Oder ist ein kleiner Fotobildband gewidmet, der in den Traditionsräumen in der GOW Kaserne für alle Interessenten zugänglich ist.

Bisher waren die „34er“ auch schon öfter bei lokalen Hilfeinsätzen in der Erntezeit, bei Waldschäden und bei Hochwassereinsätzen an der Laaber eingesetzt und nun folgte der Einsatz bei dem Hochwasser der Oder.

Diesem besonderen Einsatz gehören die nächsten Seiten dieser kleinen Chronik.

Soldaten aus Rottenburg am Oderdeich

Bereits am 14. August verließen die Kontingente des temporär aufgestellten Einsatzverbandes des LwKdo Süd ihre Heimatstandorte und verlegten in den zugewiesenen Einsatzraum Neuhardenberg in Brandenburg.

Die FlaRakGrp 34 stellt für diesen aus sieben Truppenteilen bestehenden Luftwaffenverband 45 Soldaten und 23 Kraftfahrzeuge ab. Ein Vorauskommando, das bereits seit drei Tagen die zügige Aufnahme und Einweisung des 499 Mann starken Verbandes vor Ort vorbereitet hatte, konnte am Freitag dem 15.08.1997 unseren Truppenanteil mit den Gegebenheiten im Einsatzraum Neugaul – Hohenwutzen, Neuhardenberg vertraut machen.

Der Einsatzraum im Oderbruch erstreckt sich über ein Gebiet von 12 Kilometern Breite und einer Länge von 30 Kilometern.

Haupteinsatzorte waren die Deichanlagen bei Hohenwutzen und der Schlafdeich im Hinterland bei Neugaul.

Unsere Soldaten haben den Auftrag nach Beendigung des Katastropheneinsatzes anstehende Aufräumarbeiten wie z.B. das Räumen der Deichkronen von Sandsäcken und den Abtransport der leeren Sandsäcke durchzuführen. Dabei wurden bis zur Hälfte des 14-tägigen Einsatzes – 15 Kilometer Deichkrone abräumt, 1.300.000 Sandsäcke entleert, 48.000 Sandsäcke auf Paletten verladen und 304,22 Tonnen Sonderschmutz entsorgt.

Diese enorme Leistung machte den täglichen Verbrauch von ca. 2.000 Litern Mineralwasser durch die Truppe verständlich. Die Soldaten, die sich zum großen Teil freiwillig gemeldet haben, werden von Oberst Johannes Perk als Kommandeur dieses Einsatzverbandes geführt.

Während des Einsatzes konnte Oberst Perk zahlreiche Persönlichkeiten aus dem militärischen und dem politischen Bereich, vor allem Bundesverteidigungsminister Volker Rühle und Innenminister Manfred Kanther am Deich begrüßen.

Der Minister zeigte sich beeindruckt von der Moral und dem Einsatzwillen unserer Soldaten. Die ausgesprochen gute Stimmung in der Truppe, die von „Ihrem Deich“ spricht, beruht nicht zuletzt auf der Gastfreundschaft der örtlichen Bevölkerung, die ihrerseits wiederum von „unserer Bundeswehr“ spricht.

An der Oder gibt es noch viel zu tun und die Soldaten des 1. Einsatzverbandes LwKdo Süd packen diese Arbeit an.





„Mein Versprechen“

Von Tag zu Tag lebte man mit der Angst im Nacken - hoffentlich brechen die Dämme nicht. Sonst hätte man all sein Hab und Gut, was man sich in all den Jahren geschaffen hatte, binnen weniger Stunden verloren.

Bundeswehrsoldaten, Bundesgrenzschutz, Polizei, Technisches Hilfswerk, Freiwillige Feuerwehr sowie viele Mitbewohner der anliegenden Orte waren manchmal mehr als 24 Stunden auf den Beinen, um die größte Katastrophe, die vielen Menschen die Heimat gekostet hätte, zu verhindern.

Auf den Platz, wo Tag und Nacht Sandsäcke gefüllt wurden, kam man sich mit Vielen sehr nahe. Die Menschen dort gaben sich kleine Versprechen - jeder auf seine Art. Mit drückenden Tränen in den Augen versprach ich, mich bei ALLEN Helfern, die das fast Unmögliche möglich machten, mit einem Strauß Blumen auf dem Oderdamm zu bedanken.

Jetzt lebe ich gesund und glücklich mit meiner Familie in unserem kleinen Reich und löse mein Versprechen mit diesen Zeilen ein.

Martina Aurich, Neulewin, den 15.08.1997





Der Sandsack als solcher !!!

Im Zeitalter der Sammelleidenschaft, wo das Schulkind von heute bereits über ein Zweit-Tamagotchi, zwei Reserve Walkmen und drei bis vier Ausführungen verschiedener Inline-Skates verfügt, taucht am Horizont der sammelwerten Objekte ein neuer Gegenstand auf, der bald nicht mehr aus unseren Haushalten wegzudenken ist: Der original signierte, entleerte, bedingt entstaubte und mindestens zwei Wochen im Einsatz befindliche Oderbruch-Sandsack. Vergessen sind Hummel-Figuren, Spielsachen aus Überraschungseiern und Armbanduhren von McDonalds.

Der Sandsack erobert im Sturm Deutschland, Gesamteuropa, die USA und vielleicht sogar Niederbayern und die Oberpfalz.

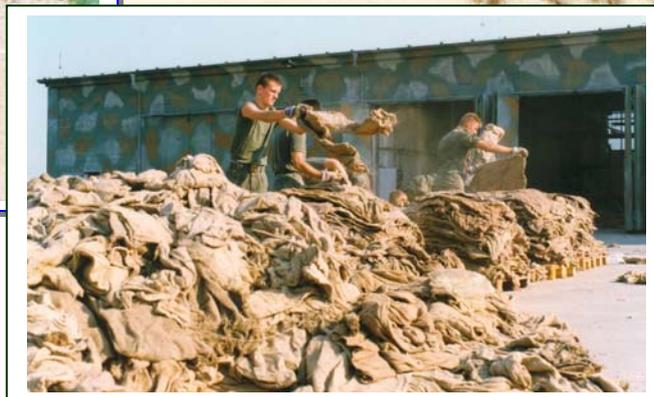
Unser Seelsorger der Nation, Fernschparrer Fliege, hat am 21.08.97 in seiner Sondersendung „Ein Sandsack für die Oder“ 10 Millionen Sandsäcke zum Verkauf angeboten, den Sack für 20 DM.

Sollte der geneigte Leser noch über die Verwendung seines frisch gelieferten Sandsackes grübeln, so bieten sich folgende Vorschläge an:

1. Der Sandsack als moderne Kopfbedeckung, wahlweise umgekrempelt oder lang
2. Der Sandsack als reizvoller Minirock, auf Wunsch seitlich geschlitzt
3. Der Sandsack als Verpackungsgag für Geburtstags und/oder Weihnachtsgeschenke

Die Liste der Verwendungsmöglichkeiten ließe sich noch nahezu unendlich fortsetzen. Wollen wir hoffen, daß jeder seinen Sandsack bekommt bevor sie vergriffen sind, und sich auf dem Schwarzmarkt neben der Zigaretten-, und Russenmafia auch noch die Sandsackmafia breitmacht und mit imitierten Sandsäcken den Preis für Originalsandsäcke in die Höhe treibt. Ich besorge mir jedenfalls meinen Sandsack rechtzeitig als Andenken an meinen Einsatz und als kleine Hilfe für die Bevölkerung im Oderbruch.

Wenning
Oberfeldwebel





Die OPZ, das unbekannte Wesen

Zunächst muss voraus geschickt werden, dass es sich bei der OPZ nicht um einen privaten Fernsehsender, eine Krankenkasse oder eine politische Vereinigung handelt.

Das 28 Bände umfassende „Lexikon der militärischen Abkürzungen von 1871 bis heute“, definiert den Begriff „OPZ“ wie folgt:

Die OPZ ist ein sehr einnehmendes Organisationselement, das sich hauptsächlich mit der Lösung ungeklärter Verpflegungsfragen, dem Aufspüren gebunkelter Kraftfahrzeuge, dem Nachjagen nach Stärkemeldungen und dem Beschaffen von Arbeitshandschuhen beschäftigt.

Nebenbei werden noch Generale gebrieft, Minister empfangen, die Chefs der Staffeln getröstet und der Einsatz geplant.

Nach anfänglichen Unstimmigkeiten (zu Beginn des Einsatzes hing statt einer Karte des Oderbruchs eine Karte der Isar an der Wand, kein Kaffee war da und Bier war verboten) gelang es allen Beteiligten sich mit Elan in die Arbeit zu stürzen und bisher ohne nennenswerte Nervenzusammenbrüche, Herzkranzgefäßerkrankungen oder sonstige Wehwehchen ihren Dienst zu versehen.

Als Leiter der OPZ fungierte ein Stabsoffizier, der es mittlerweile gelernt hat zwei Handy`s und einen Telefonhörer in der linken Hand, sowie zwei Ordner und einen Locher in der rechten hand zu halten und nebenbei mit dem linken Fuß noch seine Aktenablage zu machen. In OPZ-Kreisen nennt man ihn den „Oktopus“.

Der S-1 Feldwebel bekommt jeden Morgen in schöner Regelmäßigkeit eine andere Stärkemeldung



geliefert, träumt mittlerweile auch schon während des Büroschlafes von Personalstärkemeldungen und sehnt sich nach ganz harmlosen Versetzungsgesuchen und Weiterverpflichtungsanträgen die zu Hause hoffentlich auf ihn warten.

Der Nachschubmeister der OPZ ist ohne weiteres in der Lage Wasser zu Wein zu machen, auch in der Wüste einen Eisberg zu beschaffen und die OPZ auszustatten wie das Hotel „Adlon“ in Berlin.

Das einzige was ihm bisher noch nicht gelungen ist, ist das Wetter etwas erträglicher zu machen; aber er arbeitet daran.

Unser S-4 Hauptmann, der eigentlich ein gebürtiger S-3 ist, stürzt sich von einem Tobsuchtsanfall in den nächsten, vor allem wenn er Fahrzeuge oder Gerät aufspürt, von dem er bisher noch nichts wusste (heute Morgen ein U-Boot und zwei heimtückisch mitgeführte Transportflugzeuge)

Der Einsatzleiter legt mit viel Fingerspitzengefühl fest, wie weit die Arbeit am Folgetag fortschreiten sollte und erklärt unserem Herrn Oberst am Abend dann mit ebenso viel Fingerspitzengefühl warum dies leider noch nicht realisierbar war.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die OPZ ein ideales Trainingslager für Soldaten ist, denen es bisher verwehrt war, am Tage 22 Übersichten anzufertigen, zusammenhängend drei Stunden zu telefonieren und sich im abschließenden Lagebriefing über die Runden zu retten.



Besucher

- 20.08. Bundesinnenminister Kanther
Generalmajor Jakobs
Stv. Befehlshaber
HeeresführungsKommando
- 21.08. Generalmajor Ulrich
stv. KG 4. Kopr. (GE)
- 22.08. Generalleutnant Böcker
KG Luftflottenkommando Süd
- 27.08. Oberst i.G. Schulte-Sasse
stv. Kdr 2. Luftwaffendivision
- 28.08. Bundesverteidigungsminister
Volker Rühle





27.08.1997 Soldaten der FlaRakGrp 34 im Einsatz am Oderdeich

Soldaten im Einsatz am Oderdeich

Flugabwehrraketengruppe 34 stellte 45 Soldaten und 23 Kraftfahrzeuge ab



Auch Rottenburger Soldaten helfen am Oderbruch bei den Aufräumarbeiten

Rottenburg. Bereits am 14. August verließen die Kontingente des temporär aufgestellten 1. Einsatzverbandes Luftwaffenkommandos Süd ihre Heimatstandorte und verlegten sie den zugewiesenen Einsatzraum Neuhardenberg. Die Flugabwehrraketengruppe 34 aus Rottenburg stellt für den aus sieben Truppenteilen bestehenden Luftwaffenverband 45 Soldaten mit 23 Kraftfahrzeuge ab. Ein Vorauskommando, das bereits seit drei Tagen die zügige Aufnahme und Einweisung des 499 Mann starken Verbandes vor Ort vorbereitet hatte, machte am 15. August die Truppen mit den Gegebenheiten im Einsatzraum Neuhardenberg vertraut.

Der Einsatzbereich im Oderbruch erstreckt sich über ein Gebiet von zwölf Kilometern Breite und einer Länge von 30 Kilometern. Haupteinsatzgebiete sind zur Zeit die Deichanlagen bei Hohenwutzen und der Schlafdeich im Hinterland bei Neugaul.

Die Soldaten haben den Auftrag, nach Beendigung des Katastropheneinsatzes anstehende Aufräumarbeiten wie zum Beispiel das Räumen der Deichkronen von Sandsäcken und den Ab-

transport der leeren Sandsäcke durchzuführen. Dabei wurden bis zur Hälfte des 14-tägigen Einsatzes, 15 Kilometer Deichkrone abgeräumt, 1,3 Millionen Sandsäcke entleert, 248 000 Sandsäcke palettiert und 30,422 Tonnen Sonderschmutz entsorgt.

Diese enorme Leistung macht den täglichen Verbrauch von circa 2000 Litern Mineralwasser durch die Truppe verständlich. Die größtenteils freiwilligen Soldaten werden in diesem Einsatz durch den Kommandeur Oberst Johannes Perk geführt, der zahlreiche wichtige Persönlichkeiten aus dem militärischen und zivilen Bereich, allen voran Bundesinnenminister Manfred Kanter, am Deich begrüßen konnte.

Der Minister zeigte sich beeindruckt von der guten Moral und dem Einsatzwillen der Soldaten. Die ausgesprochen gute Stimmung in der Truppe, die von „Ihrem Deich“ spricht, beruht nicht zuletzt auf der Gastfreundschaft der Bevölkerung, die wiederum von „unserer Bundeswehr“ spricht. An der Oder gibt es noch viel zu tun, und die Soldaten des 1. Einsatzverbandes Luftwaffenkommando Süd packen es an.



27.09.1997 Truppenbesuch aus Tschechien

Truppenbesuch aus Tschechien

Stabsoffiziere waren zu Gast bei Flugabwehrraketengruppe 34



Die tschechischen Gäste und Soldaten der Flugabwehrraketengruppe 34

Rottenburg. Eine Delegation aus Tschechien besuchte dieser Tage die Einsatzstellung der Flugabwehrraketengruppe 34 in Rohr. Die Verbindungsoffiziere nahmen an der Übung „Common Goal 97“ (Gemeinsames Ziel) teil. In diesem Rahmen nutzten sie die Gelegenheit, das Waffensystem HAWK der Flugabwehrraketengruppe 34 (FlaRakGrp.) etwas näher kennenzulernen. Der stellvertretende Kommandeur der Flugabwehrraketengruppe 34, Oberstleutnant Manfred van Laak, begrüßte die Gäste und stellte ihnen den Verband vor.

Anschließend wurde von Hauptmann Peter Rauch der Gruppengefechtsstand mit seinen Aufgaben erläutert. Den Auftrag einer Kampfstaffel HAWK erklärte der Staffelchef Hauptmann Mathias Niederbremer, ehe im Anschluß

daran die Soldaten der 4. Staffel und der Stabsstaffel unter den Augen der Gäste ihr Können zeigten.

Beeindruckt von der Leistungsfähigkeit der Soldaten und deren Waffensystem, verabschiedeten sich die tschechischen Offiziere, um am weiteren Verlauf der Übung teilzunehmen.



28.09.1997 Ein Urgestein der 34er und „Bewahrer des Friedens“ geht in den Ruhestand

Und bei dieser Gelegenheit möchte ich auch wieder eine Besonderheit erwähnen, Stabsfeldwebel Klaus Müller hat, mit Ausnahme seiner Ausbildungsgänge, seinen gesamte Dienstzeit in einer Einheit, nämlich der 2./34 verbracht. Ein sicher sehr, sehr seltenes Ereignis. Wie beliebt Stabsfeldwebel Müller im Nebenjob auch „Seuchenpapst“ war, zeige ich auf den nächsten Seiten.

Rottenburg. Im Rahmen eines militärischen Zeremoniells in der Kaserne wurde am Dienstag vormittag Stabsfeldwebel Klaus-Georg Müller nach 32 Dienstjahren durch den Kommandeur Oberstleutnant Erwin Hehmann, in den Ruhestand versetzt. Hehmann ging kurz auf den beruflichen Werdegang des Scheidenden ein und betonte, daß der Arbeitsplatz Bundeswehr zu Beginn der 70er Jahre nur für wenige attraktiv gewesen sei. Hohes Wirtschaftswachstum, vehemente interne Auseinandersetzungen um das soldatische Berufsverständnis und dramatischer Personalmangel seien nicht gerade die besten Grundlagen für die Nachwuchsgewinnung gewesen. Der Soldatenberuf diene nach wie vor dem Ziel, den Frieden durch angemessene Abschreckung zu erhalten. Schlagworte wie „Friedensarmee“ oder „Soldat für den Frieden“ verdeutlichten nicht die Realität, sondern seien hübsch verpackte, gut zu verkaufende, aber leider sehr realitätsferne Umschreibungen dessen, worauf sich die Soldaten vorzubereiten hätten, nämlich auf den Kriegsfall. Den zu verhindern, sei die erste außenpolitische Aufgabe der Staatsführung. In Deutschland sei dies der Fall, und daher helfe die Bundeswehr auch mit, den Frieden zu bewahren. Dennoch sei nicht die Friedensbewahrung, sondern die optimale Vorbereitung auf den Ernstfall in einem erweiterten Aufgabenspektrum die vorrangige Aufgabe von Streitkräften. Der Einsatz in einem kriegerischen Konflikt bleibe, auch in einer veränderten sicherheitspolitischen Lage und angesichts eines erweiterten Aufgabenspektrums von Streitkräften, der entscheidende und letzte Bezugspunkt der militärischen Ausbildung. Anders ausgedrückt: „Nur der top ausgebildete, motivierte Kämpfer verfügt auch bei reinen Peacekeeping-

Operationen oder gar bei humanitären Einsätzen über die militärische Professionalität und den Abschreckungswert, die ihn Aufträge von Friedensmissionen erfolgreich durchführen lassen.“ Die Anforderungen, die an den Soldaten gestellt würden, seien hoch. Die Besonderheit bestehe dabei aber nicht in gesellschaftlichen Privilegien oder darin, daß man sein Leben einzusetzen habe - das täten auch Feuerwehrmänner, Polizisten oder Rettungssanitäter -, sondern in der belastenden und ethisch brisanten Tatsache, anderes und das eigene Leben im Kampf einzusetzen und in Erfüllung des Auftrags fremdes Leben zu vernichten. Diese Unerbittlichkeit des Auftrags, das Pflichtgebot des Ernstfalles sollte jeder Angehörige der Armee in sein Denken aufnehmen und es vor allen Dingen geistig verarbeiten.

Stabsfeldwebel Müller sei mit 22 Jahren Unteroffizier geworden und habe sich allen Herausforderungen gestellt und über 32 Jahre lang mit seinen Fähigkeiten mitgewirkt an der Hauptaufgabe des Friedenserhaltens. Sein Einsatz habe sich, bestätigt durch die heutige politische Lage, mehr als gelohnt. Als Soldat habe der Scheidende in der jüngeren Geschichte der Deutschen einmalige Leistung vollbracht und sich in der für Soldaten vornehmsten Rolle bewährt: als Bewahrer des Friedens und als Schützer der Bürger. Der Kommandeur dankte Stabsfeldwebel Müller, besonders aber auch dessen Frau und seiner Familie und versetzte K.G. Müller, wie er genannt wird, in den Ruhestand.

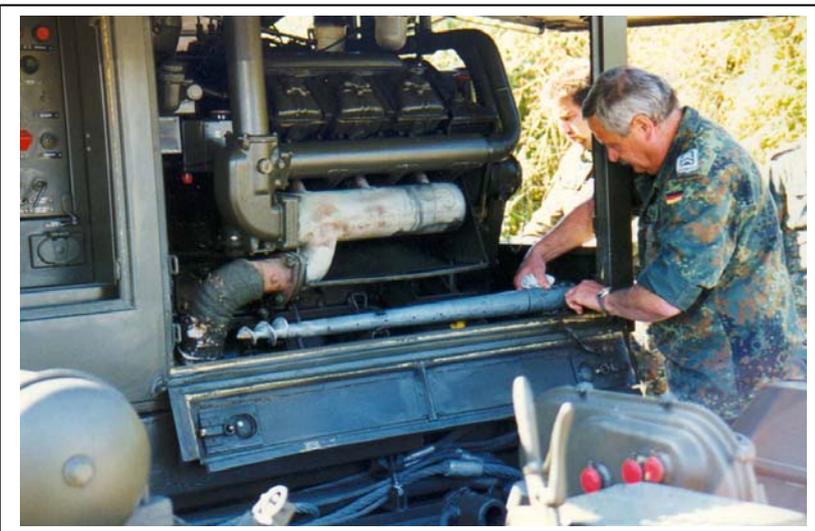
Der Tag wurde für Stabsfeldwebel Müller noch anstrengend, hatten die Kameraden der 2. Staffel noch so manche Überraschung vorbereitet. Unter anderem wurde er mit einem russischen Motorrad durch Rottenburg gefahren.



Im Seitenwagen eines sowjetischen Motorrades verläßt „K.G.“ die Stellung Oberhinkofen.

Aber bevor es so weit war

Sehen sie selbst



Der letzte Arbeitseinsatz von **RG**
in der Stellung Oberhinkofen



RG verlässt die Stellung
Oberhinkofen und mit
Eskorte geht es nach
Rottenburg



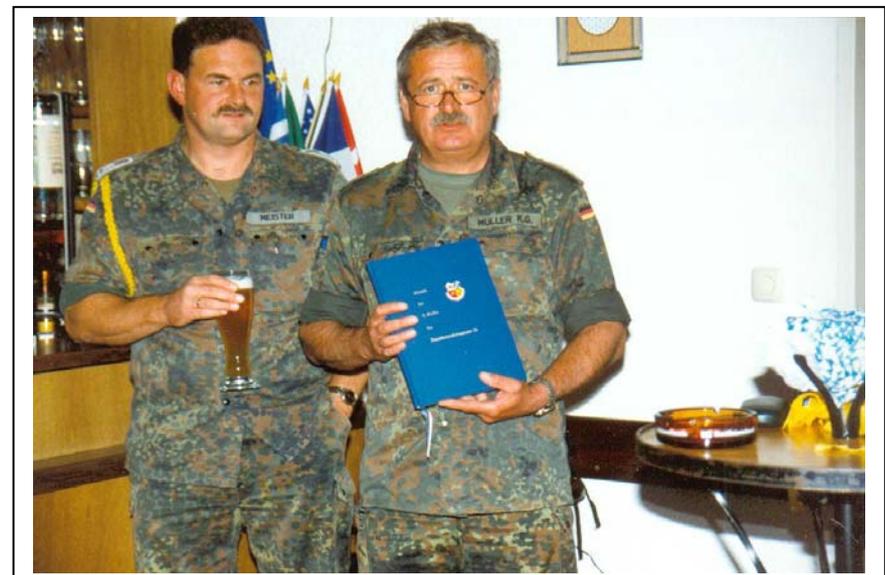
In der Zwischenzeit wird in
Rottenburg schon eifrig am
Denkmal für **RG** gearbeitet





Der Kommandeur der
FlaRakGrp 34,
Oberstleutnant Hehmann
verabschiedet KG

32 1/2 und Zschüss



Eine Ausgabe der Chronik
der 2. Staffel als
Abschiedsgeschenk



02.10.1997 Weinfest 1997



Französische Leckerbissen wurden serviert

Gute Stimmung beim Weinfest der Offiziere und Unteroffiziere der Flugabwehrraketengruppe 34



Ein Prosit auf einen gelungenen Abend

Rottenburg. Zum festen Terminkalender der Offiziere und Unteroffiziere der Flugabwehrraketengruppe 34 gehört inzwischen das Weinfest, das am Donnerstag abend im Unteroffizierheim stattfand und diesmal unter französischer „Flagge“ stand. Edle französische Weine und dazu französische Spezialitäten wurden kredenzt. Die herbstlich angehauchte Dekoration wurde durch Kerzen und Servietten in den Farben Frankreichs ergänzt und bot damit einen gefälligen äußeren Rahmen.

Der Wein solle, so meinte Oberstleutnant Erwin Hehmann, Kommandeur der Flugabwehrraketengruppe 34, an diesem Abend als Medium dafür dienen, den Alltag einige Stunden vor die Türe zu stellen und sich von belastenden Dingen

zu lösen, Gespräche miteinander zu führen und sich zu amüsieren und dies nicht nur bei Wein und Essen, sondern auch beim Tanz, zu dem die „Twins“ in gewohnt heiterer Manier aufspielten und dabei viele Evergreens hören ließen. Eine eindeutige Bereicherung des Festes, dessen äußere Atmosphäre von der 1. Staffel unter Major Tremel geschaffen worden war, sah Oberstleutnant Hehmann in der Anwesenheit zahlreicher Gäste an, wenn der Saal auch nicht bis auf den letzten Platz besetzt war. Der Redner hieß viele der Gäste persönlich willkommen, eingeschlossen in den Gruß waren jeweils die Ehepartner. Er begrüßte insbesondere 1. Bürgermeister Hans Weinzierl, 2. Bürgermeister Karl Schmalhofer, Ergoldsbach, Regierungsoberamtsrat Reinberger, die Rektoren Manfred Gößwald und Felix Hillebrand, Polizeihauptkommissar a.D. Hans Knott, Pater Prior Zippel, Major Engelhardt, Hauptmann a.D. Ott und Hauptmann a.D. von Schuster, vom Verband der Reservisten Oberstleutnant d.R. Stumpf, den Bezirksvorsitzenden des Deutschen Bundeswehrverbands Stabsfeldwebel a.D. Arens, Ehrenvorsitzenden Schneck von der ArGe Kreiskriegerverband, den 1. Vorsitzenden des Kreiskriegersoldatenverbandes Landshut, Sedlmeier, Essenbach und den Vorsitzenden der Arge Kreis-, Krieger- und Soldatenverband Eder. Sein weiterer Gruß galt Rechtsanwalt Jochen Pitzl, Sparkassendirektor Fritz Wimberger, Dr. med. Busse, den Vertretern der Wirtschaft.

... Oberstleutnant Hehmann



Seltene Beförderungen von Reservisten

Vor Beginn der Weiterbildung der „Helfer im San-Dienst“ wurden zwei aktive Reservisten zu den in den jeweiligen Artikeln genannten Dienstgraden der Reserve befördert.



AN HAUPTFELDWEBEL D.R. BARTHOLOMÄUS VERSCHL wurde durch den Kommandeur der Flugabwehrraketengruppe 34, Oberstleutnant Erwin Hehmann, am vergangenen Samstag eine auch für Reservisten der Bundeswehr nicht alltägliche Beförderung ausgesprochen. Im Beisein seiner Kameraden wurde Verschl (Mitte) zum Stabsfeldwebel der Reserve befördert. Damit wurde Verschls Engagement und Einsatz für die Bundeswehr und den Reservistenverband gewürdigt. Mobilmäßig ist Bartholomäus Verschl bei der Lazarettgruppe 7622 in Sonthofen als „Spieß“ eingeteilt. Seine Kameraden von der Kreisgruppe Landshut und auch von der Kreisgruppe Dingolfing gratulierten dem „frischgebackenen“ Stabsfeldwebel der Reserve im Namen aller Kameraden sehr herzlich und wünschten ihm weiterhin viel Soldatenglück.



STABSGEFREITER D.R. ALFONS WILLER wurde am vergangenen Samstag im Rahmen der Sanitätsübung für Reservisten durch den Kommandeur der Flugabwehrraketengruppe 34, Oberstleutnant Erwin Hehmann, zum Oberstabsgefreiten d.R. befördert und ist damit der erste und bisher einzige, der diesen Titel in der Flugabwehrraketengruppe 34 trägt. Sowohl der Kommandeur als auch Reservistenkreisvorsitzender Ewald Störk, stellvertretender Kreisvorsitzender Ludwig Riedl, Dingolfing, und der Ortsvorsitzende der Reservistenkameradschaft Rottenburg, Rudolf Wolf, gratulierten dem Beförderten (Mitte).



10.10.1997 Sanitätsweiterbildung für Reservisten

„Verwundete“ im Gelände geborgen

Weiterbildung großgeschrieben: Reservisten übten Sanitätsdienst



Die Kursteilnehmer und Ausbilder vor der Generaloberst-Weise-Kaserne

Rottenburg. Reservisten aller Dienstgrade, vom Gefreiten bis zum Hauptmann, aus den Kreisgruppen Landshut und Dingolfing bildeten sich am Wochenende in der Generaloberst-Weise-Kaserne in Rottenburg im Rahmen einer dienstlichen Veranstaltung des VBK 66 als Helfer im Sanitätsdienst aller Truppen weiter. Hauptmann Richter von der Stabsstaffel stellte dazu das Staffelgebäude zur Verfügung. Die Begrüßung aller Teilnehmer nahm der Kreisvorsitzende, Feldwebel Ewald Störk, vor. Die Leitung der Ausbildung hatte Stabsfeldwebel der Reserve Barthel Verschl. Ihm zur Seite standen während der vielseitigen Ausbildung die Reservistenkameraden Feldwebel d.R. Fritz Wolfter, SU d.R. Peggy Schneider, OG d.R. Helmut Lederer und Stabsarzt Großhauser sowie Uwe Müller und Konrad Dütsch.

Nach den grundlegenden Einführungen wurde das Blutstillen von Wunden aller Art, das Schienen von Knochenbrüchen und die Lagarten unterrichtet. Nach der Mittagspause wurden

die am Vormittag erlernten Ausbildungseinheiten praktisch an „Verletzten“ geübt. Hier stand das Bergen von Verwundeten im Gelände, sowie das Be- und Entladen des Krankenkraftwagens auf dem Programm. Die Herz-Lungen-Wiederbelebung und die Ein- und Zweihelfermethode wurden ebenfalls geübt.

Bei der Übungsbesprechung am späten Nachmittag konnte Stabsfeldwebel der Reserve, Verschl, allen teilnehmenden Kameraden die Bescheinigung Helfer im San-Dienst aller Truppen überreichen. Er hob dabei besonders das Engagement der Teilnehmer hervor, die sich alle freiwillig dieser, auch im zivilen Bereich nützlichen Ausbildung, unterzogen. Sein besonderer Dank galt dem BRK Mallersdorf mit Uwe Müller für sein Mitwirken, sowie der einigen Dame, der San-Soldatin Stabsunteroffizier d.R. Peggy Schneider, sowie der Küche für die Verpflegung und der Flugabwehrraketengruppe 34 insgesamt für die Unterstützung mit ihrem Kommandeur, Oberstleutnant Erwin Hehmann.

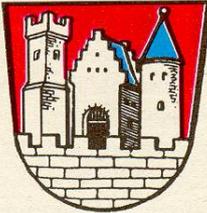


Oktober 1977 Anzeige für die Sammlung Kriegsgräberfürsorge

Ankündigung der Haussammlung für die Deutsche Kriegsgräberfürsorge im Informationsblatt der Stadt Rottenburg

- POSTWURFSENDUNG -

AN ALLE
HAUSHALTUNGEN



Informationen
AUS UNSEREM
Rathaus



INFO-BLATT STADT ROTTENBURG A. D. LAABER Nr. 83 / Oktober 1997

HERAUSGEBER: STADT ROTTENBURG A.D. LAABER, NEUFABRNER STR. 1, TEL. 08781/206-0
VERANTWORTLICH FÜR DEN INHALT: 1. BÜRGERMEISTER HANS WEINZIÉRL

Verschiedenes

Haus- und Straßensammlung für die Deutsche Kriegsgräberfürsorge vom 27.10. - 02.11.1997

Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge führt vom 27. Oktober bis zum 02. November seine Haus- und Straßensammlung durch. Es sind die Gefallenen aus unseren Familien, aus unseren Städten und Gemeinden, die auf den Soldatenfriedhöfen des Volksbundes ihre letzte Ruhe gefunden haben. Diese Aufgabe darf und soll nicht dem Staat überlassen werden. Nur so bleibt die Erinnerung wach.

Kriegsgräberfürsorge kostet Geld. Es sind weit über 1,7 Millionen Gräber zu betreiben. Hinzukommen die Gräber derjenigen Kriegstoten in den neuen Bundesländern und in Osteuropa, die jetzt für den Volksbund zugänglich geworden sind.

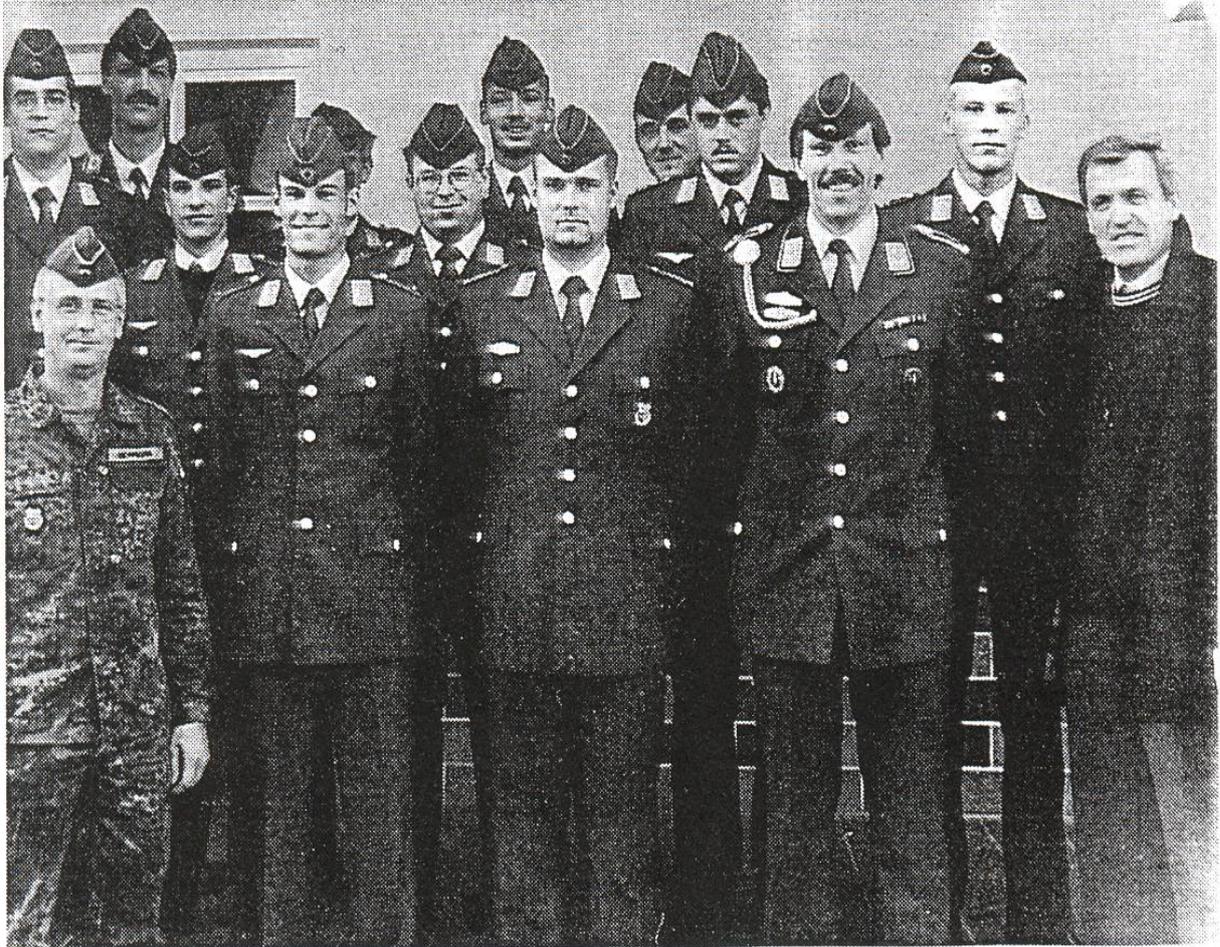
Am 29. Oktober und in der Zeit vom 27.10. bis 02.11.1997 werden wieder Soldaten der Bundeswehr Rottenburg und die Mitglieder der örtlichen Kriegervereine eine Haussammlung in Rottenburg und Umgebung durchführen. Bitte unterstützen Sie den Volksbund in seiner erfolgreichen Arbeit, über die Kriegsgräber aller Nationen hinweg Brücken der Versöhnung zwischen den Völkern zu bauen für einen Frieden in Freiheit, in dem Sie den Sammlern durch Spendenfreudigkeit entgegenkommen.



HAUS- und STRASSENSAMMLUNG
des VOLKSBUNDES DEUTSCHE
KRIEGSGRÄBERFÜRSORGE e.V.



Die Sammler mit dem 1. Bgm der Stadt Rottenburg, Hans Weinzierl und dem Kommandeur der FlaRakGrp 34, Oberstleutnant Hehmann.



DIE SAMMLUNG FÜR DIE KRIEGSGRÄBERHILFE wurde in Rottenburg in den vergangenen Tagen durch zwölf Soldaten der Flugabwehrraketengruppe 34 durchgeführt. Am Mittwoch nachmittag dankte Bürgermeister Hans Weinzierl und Kommandeur, Oberstleutnant Erwin Hehmann, im Gasthof Huber-Bräu den Soldaten herzlich für ihren Einsatz, ebenso der Bevölkerung, die insgesamt 2827 Mark gespendet und die Sammler freundlich aufgenommen hatte. Es sei wichtig, so die Redner, daß die Gräber der Gefallenen in der ganzen Welt gepflegt würden. Als kleiner Dank wurde eine Brotzeit serviert. Das Stadtoberhaupt und der Kommandeur werden an Allerheiligen selbst vor den Friedhöfen für diesen guten Zweck sammeln. In den Ortsteilen waren es die Mitglieder der Kriegervereine, die für die Kriegsgräber sammelten.



Wissen über System HAWK erneuert

Reservisten der 5. Staffel der Flugabwehrraketengruppe 34 bei Übung



Lageeinweisung in die Aufgaben eines Alarmpostens

Rottenburg. Rund 120 Reservisten der 5. Staffel der Flugabwehrraketengruppe 34 waren dieser Tage zu einer gemeinsamen Wehrübung nach Rottenburg einberufen worden. Während ihrer aktiven Dienstzeit war ein Großteil der Soldaten bis Ende 1996 in der General-von-Stein-Kaserne in Freising sowie in der ehemaligen Flugabwehrraketenstellung Giggerhausen stationiert. Im Rahmen einer Aufwuchsübung wurde zunächst im Vorlauf das Führungspersonal einberufen und eine Woche später die personelle Einsatzbereitschaft durch den Hauptlauf hergestellt.

Unter Federführung der 4. Staffel der Flugabwehrraketengruppe 34 hatten Oberleutnant Stefan Bielefeld und Oberfeldwebel Christian Meyer bereits die organisatorischen Vorbereitungen getroffen, um die Wiedereingliederung problemlos zu gestalten. So konnte bereits am zweiten Tag ein volles Ausbildungsprogramm gestartet werden. Tags darauf hieß es dann, mit dem Waffensystem HAWK und immerhin 30 Kraftfahrzeugen abzurücken auf den Standortübungsplatz Oberhinkofen bei Regensburg. Dort mußten die Reservisten mit ihrem Flugabwehrraketensystem an einer Luftverteidigungsübung teilnehmen, und der miteinberufene Sicherungszug sorgte dafür, daß der Einheit keine Gefahr vom Boden her drohte.

Nach Abschluß der Übung bestätigten der Kommandeur der Flugabwehrraketengruppe 34, Oberstleutnant Erwin Hehmann, und Staffelchef Hauptmann Mathias Niederbremer den Reservisten, daß sie, auch wenn sich so manches im Laufe der Jahre verändert habe, noch über gute Grundlagen und hohe Motivation verfügten. Denn auch unter den geänderten Rahmenbedingungen behielten Reservisten ihre besondere Bedeutung für die Verteidigungs- und Bündnisfähigkeit unseres Landes. Reservisten seien und blieben ein notwendiger und gleichwertiger Bestandteil der Streitkräfte. Sie übernahmen in einem möglichen Einsatz die gleichen Aufgaben wie ihre aktiven Kameraden.

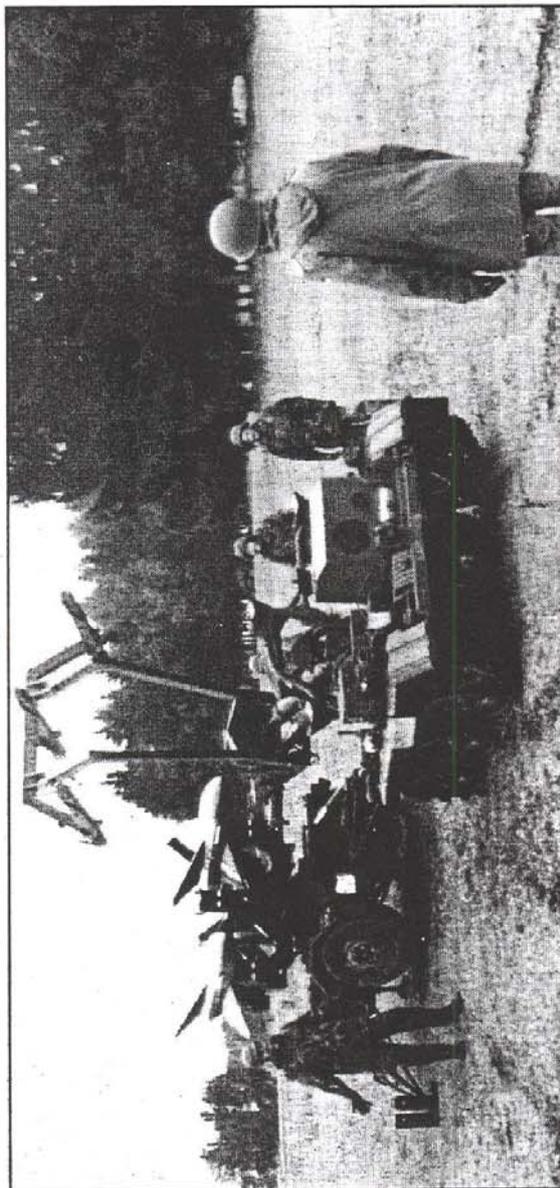
Ziel dieser Wehrübung im Staffelframework war es, den Ausbildungsstand zu aktualisieren, aber auch den Kameradschaftsgeist innerhalb der

ehemaligen aktiven 5. Staffel wieder aufleben zu lassen. Dabei blieb es nicht aus, daß viele Teilnehmer mit doch etwas Wehmut der gemeinsamen Zeit am Standort Freising und den gemeinsamen Erlebnissen beim Dienst in der Stellung Giggerhausen nachhingen.

Oktober 1997

Reservistenarbeit im Verband

Aufwuchsübung der 5. Staffel bei der FlaRakGrp 34 in Rottenburg



Rund 120 Reservisten der 5./Flugabwehrraketengruppe 34 waren dieser Tage zu einer gemeinsamen Truppenweh-
 Übung nach Rottenburg an der Laaber einberufen worden. Während ihrer aktiven Dienstzeit war ein
 Großteil der Soldaten bis zum Ende des Jahres 1996 in der General-von-Stein-Kaserne in Freising, so-
 wie in der ehemaligen Flugabwehrraketenstellung Gigenhausen stationiert. Unter Federführung der
 4./Flugabwehrraketengruppe 34 hatten Oberleutnant Stefan Bielefeld und Oberfeldwebel Christian
 Meyer bereits die organisatorischen Vorbereitungen getroffen, um die Wiedereingliederung verzugslos

zu gestalten. So konnte bereits am zweiten Tag ein volles Ausbildungsprogramm gestartet werden.
 Tags darauf hieß es, mit dem Waffensystem HAWK und immerhin 30 Kraftfahrzeugen abzurücken auf den
 Standortübungsplatz Oberhinkofen. Dort mußten die Reservisten mit ihrem Flugabwehrraketensystem
 an einer Luftverteidigungsübung teilnehmen. Nach Abschluß der Übung konnte der Kommandeur der
 Flugabwehrraketengruppe 34 – Oberstleutnant Erwin Hehmann und der Staffelführer 4./Flugabwehrra-
 ketengruppe 34 – Hauptmann Mathias Niederbremer – den Reservisten mit Überzeugung bestätigen,
 daß sie noch über gute Grundlagen und hohe Motivation verfügen.
 (Fotos: fkn)

Das Freisinger Tagblatt berichtet
 am 22. Oktober 1997



23.10.1997 Britische Reservisten zu Gast bei der FlaRakGrp 34

Britische Reservisten waren zu Gast Flugabwehrraketengruppe gewährte Einblicke in aktive Truppenteile

Rottenburg. Soldaten in etwas ungewohnter Uniform waren kürzlich e bei der Flugabwehrraketengruppe 34 in der Generaloberst-Weise-Kaserne zu Besuch. Hintergrund war ein Reservistenaustauschprogramm der NATO, das es den Mitgliedsstaaten ermöglicht, ihren Reservisten Einblicke in aktive Truppenteile eines jeweils anderen Staates zu gewähren.

So kam es, daß Second Lieutenant Marck Secker und Flight Sergeant Paul East in diesem Rahmen bei der dritten Staffel der Flugabwehrraketengruppe 34, Oberstimm und im Stab der Flugabwehrraketengruppe 34 in Rottenburg Eindrücke und Erfahrungen über das HAWK-Waffensystem bekamen. Beide haben ihre mili-

tärische Heimat in der Royal Air Force in Marham, Norfolk, England. Für zehn Tage hatten sie Gelegenheit, nicht nur den militärischen Alltag eines deutschen Luftwaffensoldaten, sondern auch deren Freizeitgestaltung, kennenzulernen.

Im Mittelpunkt standen dabei ein Abend in einer deutschen Gastfamilie sowie ein kultureller Ausflug nach München. Die 3. Flugabwehrraketengruppe 34 unter Führung ihres Staffelfchefs Major Werner Schmitt gestaltete den Aufenthalt der beiden Briten mit großem Engagement, so daß diese mit durchwegs positiven Eindrücken die Flugabwehrraketengruppe 34 verließen.



Oberstleutnant Hehmann
2nd Lieutenant Secker
Flight Sergeant East
Hauptmann Korte
Hauptmann Bader



28.10.1997 Was ist KLV?

Flugabwehrraketengruppe 34
Kommandeur/KLV-Team

Ausfertigung für
Sb /FlaRakGrp 34
84056 Rottenburg, 28.10.1997
Generaloberst-Weise-Kaserne
Tel.: (0 87 81) 958-433

B e f e h l

für die

Durchführung des Projektes "Kosten und Leistungsverantwortung" in der Flugabwehrraketengruppe 34"

Bezug: 1. Entscheidung BMVg zur Durchführung von KLV in der Bundeswehr vom 09.01.1997
2. Luftwaffenführungskommando Führungsbefehl 67/97 vom 04.09.1997
(Befehl für die Ausfächerung auf weitere Dienststellen im Bereich LwFüKdo)

1. Lage

Die Leitung des BMVg hat die Streitkräfte beauftragt, durch Studien Vorschläge zu entwickeln, wie der Aufwand für den Betrieb der Bundeswehr verringert werden kann, um bei unverändert ungünstigem Finanzrahmen Mittel für Investitionen zurückzugewinnen und damit einer Überalterung der Streitkräfte entgegen zu wirken.

Das den Studien zugrunde liegende Konzept sieht vor, mehr Verantwortung für die Erbringung von Leistungen und daraus resultierende Kosten in die Hand des Truppenführers zu geben, um so Einsparungspotentiale nutzbar zu machen. Alle Angehörigen der Bundeswehr sollen darüber hinaus motiviert werden, ihre Vorstellungen/Vorschläge für Verbesserungen auf Verbandsebene einzubringen.

2. Auftrag

FlaRakGrp 34 wendet die vom Luftwaffenführungskommando vorgegebenen Verfahren zum Aufbau einer KLV-Organisation an, erfaßt und pflegt die zur Durchführung des Projektes notwendigen Daten.

3. Durchführung

- a) FlaRakGrp 34 führt mit Beginn des III. Quartals 1997 selbständig, in Begleitung durch das Aufwandsbegrenzungs- und Rationalisierungssystem Luftwaffe (ARTEL) das Projekt KLV durch.
- b) Jeder Mitarbeiter des Verbandes ist in die Instrumente und Verfahren der Kosten- und Leistungsrechnung (KLR) und das kontinuierliche Verbesserungsprogramm (KVP) einzuweisen. Er erfaßt betriebliche Daten, erteilt Auskünfte, unterstützt das Projektteam und arbeitet der KLV-Organisation zu Themen seines Verantwortungsbereiches zu. Er ist gehalten, seine Erfahrungen zur Verbesserung betrieblicher Abläufe und Strukturen als auch zur Einsparung von Haushaltsmitteln im Rahmen des KVP einzubringen.
- c) Ausgewähltes Personal führt Aufgaben als Controller, KVP-Bbeauftragter, Kostenstellenleiter sowie als Buchhalter selbständig durch und nimmt hierzu an Schulungen und Besprechungen teil.



- 2 -

- Der Hauptcontroller ist Berater des Kommandeurs in betriebswirtschaftlicher Hinsicht und unterstützt ihn bei der Umsetzung von Empfehlungen zur Optimierung der betrieblichen Struktur oder von Prozessen. Er ist Ansprechpartner für alle Belange des "Controlling" im Verband und wird durch Controller der Staffeln unterstützt.
 - KVP-Beauftragter ist der S 3-StOffz. Er leitet die Arbeit zur Bewertung, Prämierung sowie der Weiterleitung und Umsetzung von Verbesserungsvorschlägen der Mitarbeiter des Verbandes. Er wird durch die Controlling-Organisation unterstützt.
 - Kostenstellenbereichsleiter sind alle Einheitsführer o. V.i.A.; im Stab wird diese Aufgabe durch den S 3-StOffz wahrgenommen. Sie überwachen die Arbeit der Kostenstellenleiter, legen betriebswirtschaftlich relevante Daten vor, unterstützen die Controller und den KVP-Beauftragten und setzen Empfehlungen oder Weisungen zur Optimierung betrieblicher Abläufe um.
 - Kostenstellenleiter überwachen und unterstützen die Datensammlung der Mitarbeiter, führen Nachweise zu den Leistungsmengen und Aufwendungen der Kostenstelle, arbeiten dem Kostenstellenbereichsleiter zu und setzen Empfehlungen oder Weisungen zur Optimierung betrieblicher Abläufe um.
 - Buchhalter geben Stammdaten in verschiedene Buchhaltungen ein und pflegen diese bei Änderungen. Bewegungsdaten sind zeitgerecht zu den Controlling-Stichtagen für die DV-gestützte Auswertung in die hierfür vorgesehene Buchhaltung einzugeben.
- d) Die Datenerfassung wird am Standort Rottenburg mit Hilfe bereitgestellter Computer und Programme durchgeführt. Es werden folgende KLR-Buchhaltungen eingerichtet:
- Personal
 - Anlagen
 - Infrastruktur
 - Material und Fremdleistungen

4. Administration und Logistik

- a) Die reisekostenrechtliche Abwicklung für die Teilnahme an Besprechungen richtet sich nach dem BRKG in der jeweils gültigen Fassung. Der Reisekostenantrag bzw. der Fahrbefehl enthält den Hinweis auf diesen Befehl mit dem Zusatz "KLV". Für mehrtägige Schulungen ist die Kommandierung vorzusehen. Dienst-Kfz ist zu nutzen.
- b) Bis zur Zuweisung zusätzlicher Haushaltsmittel für das Projekt KLV wird der Mittelbedarf in enger Absprache mit dem stv. Kdr und dem Ltr TrV aus den verfügbaren Haushaltsmitteln bestritten. Die begründenden Unterlagen tragen den Hinweis "KLV".
- c) Mit der Erfassung/Bearbeitung personenbezogener Daten beauftragtes Personal ist auf das Datengeheimnis zu verpflichten.
- d) Zur Einrichtung von Büro- und Schulungsräumen für das Projekt werden die Räume 107 und 108 im Gebäude 32 in der GOW-Kaserne zur Verfügung gestellt. Die Beschaffung notwendigen Materials wird in Absprache mit Leiter Stabsgebiet 4 geregelt.

c:\kh-bef01\43gz



- 3 -

5. Führung- und Fernmeldewesen

- a) Verantwortlich für die Gesamtdurchführung des Projektes ist der Kommandeur FlaRakGrp 34.
- b) Der Hauptcontroller steht der Controlling-Organisation vor und ist im Auftrag des Kommandeurs tätig.
Hauptcontroller ist Hptm Rduch.
Vertreter Hauptcontroller, Controller und im wesentlichen zuständig für übergreifende Bereiche zur FlaRakGrp 23 ist Hptm Beicht.
- c) Routinemeldungen, Meldungen zu Problemen der täglichen Praxis für die Durchführung von KLV sind über die Controlling-Organisation abzusetzen. Meldungen zu Schwierigkeiten grundsätzlicher Art sind Kommandeur/FlaRakGrp 34 o. V.i.A. direkt vorzulegen.
- d) Für den Sprechverkehr stehen folgende Anschlüsse am Standort Rottenburg bereit:
- | | | |
|-------|-----|-------------------|
| App.: | 431 | (Buchhaltungen) |
| | 432 | (Hauptcontroller) |
| | 433 | (ARTEL) |
- e) Dieser Befehl ist Grundlage für die Einführung von KLV in die FlaRakGrp 34 und wird in Zukunft durch weitere Befehle und Weisungen ergänzt.


Hehmann
Oberstleutant

Verteiler: "D"



01.12.1997 Hallenfußballturnier beim Amt für Studien und Übungen der Bundeswehr

Die Mannschaft der Flugabwehrraketengruppe 34:
Oberstleutnant Hehmann, Oberstleutnant van Laak, Major Ipfelkofer, Hauptmann Möller
Hauptmann Behrens, Hauptmann Korte, Hauptmann Lange, Torwart

Beim Hallenfußballturnier des

AStudÜbBw



Bereich Operations Research

am 01. Dezember 1997
in Neubiberg

erreichte die
Mannschaft

FlaRakGrp 34

den **5. Platz**



J. Buch

Buch
Oberst i.G.
Leiter Bereich OR

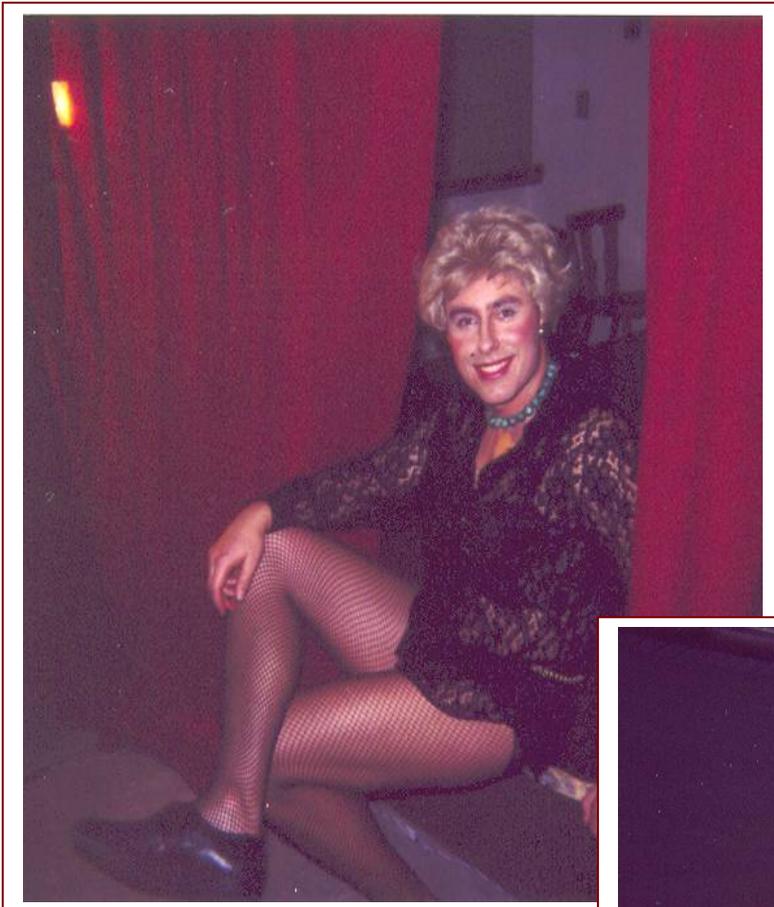
Neubiberg,
01. Dezember 1997



02.12.97 Letzter Aufruf

Ein letzter „Aufruf“ erging am 2. Dezember an alle die zur Teilnahme befugt waren zur Feier zu Ehren der hl. Barbara, die auch die Schutzpatronin der Kanoniere ist.

Und da in all den Jahren, seit denen dieses traditionelle Fest gefeiert wird noch niemand außerhalb des Kreises der Durchlauchten die hl. Barbara jemals gesehen hat hier der Beweis, dass es die hl. Barbara wirklich gibt.



Nach diesem „letzten Aufruf“ werde ich versuchen, auch noch einiges „Licht“ in das Dunkel der Vorgänge um die hl. Barbara zu bringen, da sich viele Anekdoten und Geschichten um dieses Geschehen ranken, falls sich ehemalige Beteiligte zu einer „Offenbarung“ hinreißen lassen.



27.12.97 Besuch des Landrates zum Jahresende im Verband

„Innere Führung Tradition geworden“

Jahresabschlußbesuch bei der Flugabwehrraketengruppe 34

Rottenburg. Daß der Frieden, der seit 1945 in Deutschland herrsche, nicht selbstverständlich und zu einem Großteil der Existenz der Bundeswehr zu verdanken sei, betonten am Dienstag vormittag übereinstimmend der Kommandeur der Flugabwehrraketengruppe 34, Oberstleutnant Erwin Hehmann, Bürgermeister Hans Weinzierl, MdL Josef Eppeneder und Landrat Josef Neumeier. Die Politiker dankten bei ihrem Besuch zum Jahresende dem Kommandeur und den Soldaten für ihren Einsatz.

Auf Anfragen erklärte Oberstleutnant Hehmann, daß der Flugabwehrraketengruppe 34 insgesamt 830 Soldaten und zivile Mitarbeiter angehörten und etwa 550 Soldaten in Rottenburg, rund 200 in Ingolstadt stationiert seien. Natürlich kam auch der derzeitige Skandal in der Bundeswehr zur Sprache bezüglich neozaristischer Äußerungen. Oberstleutnant Hehmann betonte: „Unser Traditionsverständnis geht nicht in den Zeiten Weltkrieg hinein, sondern beginnt mit der Aufstellung

der Bundeswehr. Wir haben genug aufzuweisen, was man als Tradition werten kann.“ Unter anderem nannte er hier die innere Führung, internationale Zusammenarbeit und auch als junge Tradition die Auslandseinsätze, wobei natürlich nicht für jeden Soldaten Gedanken in Richtung „rechts“ absolut ausgeschlossen werden könnten, ebenso wenig, wie dies in der Bevölkerung möglich sei.

Eine Standortdiskussion gebe es nicht, erklärte der Kommandeur, ebenso wenig eine Diskussion um eine Verminderung der Streitkräfte, wie Minister Rühle bei einer Kommandeurstagung betont habe. Oberstleutnant Hehmann dankte den Kommunal- und Landespolitikern für die gute Zusammenarbeit und sprach hier insbesondere der Stadt Rottenburg seinen Dank für das ausgezeichnete Miteinander an. Dieses könnte nicht besser sein und Oberstleutnant Hehmann erklärte, daß sich er und auch die Soldaten hier in Rottenburg und im Landkreis Landshut sehr wohl fühlten.



Im Gespräch: Oberstleutnant Erwin Hehmann, Landrat Josef Neumeier, Landtagsabgeordneter Josef Eppeneder und Bürgermeister Hans Weinzierl (v.l.)



Abkürzungen Kapitel 8.6

BRKG	Bundesreisekostengesetz
BWB	Bundesamt für Wehrtechnik und Beschaffung
FüKab	Führungskabine
OSA	Oberstabsarzt
StOSchAnl	Standortschießanlage
VBK 66	Verteidigungsbezirkskommando 66
VwV	Verwaltungsvorschrift



Impressum Kapitel 8.6

Alle Rechte vorbehalten dem Traditionsverein „Rottenburger 34er e.V.“
Vervielfältigung, Versendung und Nachdruck, ebenso wie die auszugsweise
Wiedergabe nur mit Genehmigung des Traditionsvereins
„Rottenburger 34er e.V.“.
Die einzelnen Artikel und Kommentare geben die Meinung des jeweiligen
Verfassers wieder und stellen keine offizielle Stellungnahme der Bundeswehr
oder des Traditionsvereins „Rottenburger 34er e.V.“ dar.

Seite 5	Text Landshuter Zeitung, Text und Foto Pia Herzog
Seite 6	Fotos aus Ordner Verbandschronik
Seite 7	Text Landshuter Zeitung, Text und Foto Pia Herzog
Seite 8	Foto aus Gästebuch FlaRakGrp 34
Seite 10	Text Landshuter Zeitung, Text und Foto Pia Herzog
Seite 11	Autor und Fotograf unbekannt
Seite 12	Landshuter Zeitung, Autor und Fotograf unbekannt
Seite 16	Texte Landshuter Zeitung. Autor und Foto Pia Herzog
Seite 17	Text Landshuter Zeitung. Autor und Foto Pia Herzog
Seite 18	Text Landshuter Zeitung. Autor und Foto Pia Herzog
Seite 19	Text Landshuter Zeitung. Autor und Foto Pia Herzog
Seite 20	Autor und Fotograf unbekannt
Seite 21	Landshuter Zeitung, Autor und Fotograf unbekannt
Seite 26-30	Texte Landshuter Zeitung, Autoren und Fotografen unbekannt
Seite 31	Fotograf unbekannt
Seite 37	Fotos aus Ordner Verbandschronik
Seite 39	Fotograf unbekannt
Seite 46	Text Landshuter Zeitung, Autor und Fotograf unbekannt
Seite 47	Text unbekannter Herkunft. Autor unbekannt
Seite 48-49	Fotos Stabsfeldwebel Stadler
Seite 50	Text Landshuter Zeitung, Autor und Fotograf unbekannt
Seite 51	Text Landshuter Zeitung. Autor und Fotograf Pia Herzog
Seite 52-56	Text und Fotos aus Fotoalbum FlaRakGrp 34 „Oderflut“
Seite 57	Text Landshuter Zeitung. Autor und Fotograf Pia Herzog
Seite 58	Text Landshuter Zeitung. Autor und Fotograf Pia Herzog
Seite 59	Text Landshuter Zeitung. Autor und Fotograf unbekannt
Seite 59-61	Fotos Chronik 2./FlaRakGrp 34 und Stabsfeldwebel a.D. Klaus Müller
Seite 63	Text Landshuter Zeitung. Autor und Fotograf Pia Herzog
Seite 64	Text Landshuter Zeitung. Autor und Fotograf Pia Herzog
Seite 65	Text Landshuter Zeitung. Autor und Fotograf Pia Herzog
Seite 67	Text Landshuter Zeitung. Autor und Fotograf Pia Herzog
Seite 68	Text Landshuter Zeitung. Autor und Fotograf Pia Herzog
Seite 69	Text Landshuter Zeitung. Autor und Fotograf Pia Herzog
Seite 71	Fotos aus Ordner Verbandschronik
Seite 72	Text Landshuter Zeitung. Autor und Fotograf Pia Herzog

So weit nicht anders deklariert stammen die meisten Fotos aus den verschiedenen Ordnern der gesammelten schriftlichen Unterlagen des Verbandes und aus Privatbesitz.
Weiterhin kann davon ausgegangen werden, dass die meisten Artikel aus der Landshuter Zeitung stammen und von Frau Pia Herzog aus Rottenburg verfasst wurden.
Ebenfalls können die meisten abgedruckten Fotos in Berichten in der Landshuter Zeitung Frau Pia Herzog zugeordnet werden, bei der wir uns herzlich dafür bedanken, dass wir sie zu Zwecken der Dokumentation der Verbandsgeschichte am Standort Rottenburg nutzen dürfen.
Einige Artikel und Fotos können der Berichterstattung in den „Freisinger Nachrichten“ und der „Süddeutschen Zeitung“ zugeordnet werden.